

Versicherung zeigt Historie im Wiekhaus

MINIMUSEUM Mecklenburgische Versicherungsgruppe richtet Geschichtsschau ein. 210 Jahre von der Hagelkasse bis zur Gegenwart dokumentiert.

NEUBRANDENBURG (JO). Eine kleine Perle in die künftige Neubrandenburger Museumsmeile hat die Mecklenburger Versicherungsgruppe eingefügt: Im Wiekhaus Nummer 25, gleich neben dem Treptower Tor, hat sie gestern Abend das nach eigenen Angaben „wahrscheinlich kleinste Versicherungsmuseum“ der Welt eröffnet. Ab heute wird es für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Versicherung, so erläutert Eyk Seidenstücker von der Abteilung Marketing des Unterneh-

mens, hat ihre Wurzeln in Neubrandenburg. Sie wurde vor 210 Jahren in Neubrandenburg von Landwirten als Hagelkasse gegründet und hatte bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges ihren Sitz in der Viertorstadt. Danach habe man sich in Hannover (Niedersachsen) niedergelassen, aber in der Satzung stets auf den Bezug zur Gründungsstadt verwiesen. Dorthin sei man nach der Wende noch zu DDR-Zeiten im Jahr 1990 zurückgekehrt und habe im Neubrandenburger Handelsregister auch wieder die Nummer 1, wie vor dem Krieg, bekommen und heute am Engelsring einen von bundesweit 22 Direktionsitzen.

Die Verbundenheit mit diesen Wurzeln drückt sich auf vielfältige Weise aus. Das Logo des Unternehmens hat seinen Ursprung im Neuen Tor. Außerdem werden verschiedene kulturelle Projekte gefördert, wie das Usedomer Musikfestival und die „Fritz Reuter Gesell-



Eyk Seidenstücker von der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe zeigt die Sammlung von Feuerversicherungsschildern, die im Erdgeschoss des Wiekhauses zu sehen sind.

FOTO: A. BIEMAN N

schaft.“ Darüber hinaus wurde im Juni 2006 erstmals der „Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern“, in Zusammenarbeit mit der Kunstsammlung verliehen.

Die Ausstellung präsentiert auf drei Etagen unter anderem eine Ablichtung der auf wundersame Weise aus den Ruinen 1945 gebor-

genen Gründungsurkunde der Hagelkasse, zeigt aus der Sammlung der Mecklenburgischen Feuerversicherungsschilder, mit denen Hausbesitzer ihre Versicherung dokumentierten. Zu sehen sind Dokumente, die die Verbindung der Versicherung zu Neubrandenburg dokumentieren: ein Gemälde des einstigen Sitzes der Hagelkasse am jetzigen Busbahnhof, ein plattenspie-

ltergroßes altes Diktiergerät. Konzipiert wurde die Ausstellung vom Neubrandenburger Hobby-Historiker Peter Starsy, die Umsetzung besorgte Grafiker Paul Erhard.

Über eine Angestellte des Vereins Fraueneinfälle finanziert die Mecklenburgische die Betreuung der Schau während der Öffnungszeiten mittwochs bis sonntags 10.30 bis 13 und 14 bis 17 Uhr.